



Ausgabe 27 vom 25.02.2017

Sehr geehrte Mitgliederinnen und Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, dass Sie dieses Rundschreiben noch vor der Jahreshauptversammlung, die am Montag, den 6. März 2017 um 19.30 im Gasthaus zur Adelburg in Hollerstetten stattfindet, erhalten. Die offizielle Einladung mit Tagesordnung sollten Sie bereits erhalten haben. Sie sind herzlich eingeladen!

Die anhaltende Frostperiode der letzten Wochen wurde sowohl für den händischen als auch für den maschinellen Holzeinschlag gut genutzt. Seit gut zwei Wochen steht der Einschlag wegen der aufgeweichten Böden. Erfahrungsgemäß trocknen die Böden im Frühjahr schnell ab, sodass die noch ausstehenden Maßnahmen dann zwar später, aber doch bodenschonend durchgeführt werden können. Der Holzmarkt ist in einer guten, stabilen Verfassung und auch aufnahmefähig.

Auch in diesem Winter haben sich die Erfahrungen der vergangenen Jahre mit hohen Brennholzanteilen in den Mischwäldern im Einzugsgebiet der WBV-Parsberg wieder bestätigt. Bei den durchgeführten Einschlägen kommt kaum Buche der Qualität B vor.

Überwiegend handelt es sich um Stammholz der Qualität C und Brennholz. Es zeigt sich immer mehr, dass Gewinne in der Forstwirtschaft meist nur über den Einschlag der Nadelhölzer ausgewiesen werden können.

Jetzt muss verstärkt das Augenmerk auf qualitätssteigernde Maßnahmen bei den nach Pflanzung und Naturverjüngungen vorhandenen hohen Laubholzanteilen in den Wäldern gelegt werden.

Sonst haben unsere Nachkommen, wie wir auch, überwiegend nur Laubbrennholz zu ernten. Das Ergebnis des Waldumbaus der vergangenen Jahre darf nicht in einer niedrigpreisigen Biomasseproduktion enden!

„Altes Waldbauliches Wissen“ ist bis heute gültig und sollte interessierten Waldbesitzern wieder vermehrt erklärt werden, um die waldbaulichen Zusammenhänge zu verstehen. „Eigenes Wissen macht unabhängig vom herrschenden Zeitgeist“ Das ist auch der Sinn der drei abgehaltenen Waldbauseminare.

**Im übertragenen Sinne gilt folgender Spruch auch in der Forstwirtschaft:**

**„Wer einem Manne einen Fisch schenkt, gibt ihm für einen Tag zu essen. Wer ihn das Fischen lehrt, gibt ihm ein Leben lang zu essen.“**

## Inhalt:

Holzmarkt aktuell  
Seite 2+3

Gemeinsam erfolgreich.  
Was sich die Jäger wünschen?  
Seite 4

Jungjäger gesucht  
Seite 5

Meinungsaustausch  
Seite 6

Wegebau und Eschen-  
triebsterben.  
Seite 7

Paradiesische Verhältnisse  
Seite 8+9

Brennholz fürs Säge-  
werk  
Seite 10

Massivholz  
Seite 11

Vorplanung  
Seite 12

Pflanzenbestellung  
Seite 13

Vom Büro  
Seite 14

Formulare  
Seite 15+16

# Holzmarkt im März. / April 2017

Der Holzmarkt in Kurzfassung: (bei Fragen bitte anrufen 09182/1480)

**Fichtenstammholz:** **B** 2a 74,00 bis 80,00 €/fm  
 14-20m lang, frisch, gesund C= -10€/fm 2b+ 85,00 bis 90,00 €/fm



**Fichtenfixlängen:** **BC** 1b 63,00 bis 67,00 €/fm  
 4,10m oder 5,10m 2a 75,00 bis 78,00 €/fm  
 Ab 13 cm Zopf bis 60 cm Stock 2b+ 84,00 bis 87,00 €/fm



**Kieferstammholz:** **B** 1b 50,00 bis 54,00 €/fm  
 8-20m lang, frisch, gesund, gerade 2a 60,00 bis 64,00 €/fm  
 2b+ 70,00 bis 73,00 €/fm

**Kieferfixlängen** **BC** 1b 45,00 bis 51,00 €/fm  
 4,10m und 5,10m 2a 55,00 bis 61,00 €/fm  
 oder 3,70 m lang (für schwache Bestände) 2b+ 65,00 bis 73,00 €/fm  
 (Achtung Kiefer 4,10m für Binder: -5,00€/fm)



**Verpackungsholz** **BC** 1b 45,00 €/fm  
 Fi+Ki 3,70m lang 2a 50,00 €/fm  
 2b+ 55,00 €/fm



**Buchenstammholz:** ab ca 35 cm Zopf **B** ca. 80-110,00 €/fm  
 (Angebote werden partieweise gemacht) **C** ca. 60- 75,00 €/fm

**Papierholz** 32,00 – 33,00 €/rm  
 Fichte 2m lang, frisch, gesund, wenn Partie < 20rm 2,-€/rm Abschlag



**Industrieholz für Spanplatte (Pfleiderer)**  
 Fichte+Kiefer 2-4m lang 33,50 €/fm oder ca. 22,00 €/rm  
 Buche-Industrieholz ca. 41,00 €/fm



**Waldhackschnitzel** (Gipfelholz mit Nadelanteil, Äste) 4,50- 8,00 €/rm  
 Preis ist abhängig vom Holzanteil

**Brennholz:** (Nachfrage ist abhängig vom weiteren Verlauf des Winters)  
 Buche 2 oder 4m lang, spaltmaschinentauglich 55-56,00 €/fm  
 wenn überstark, grobastig (Pfleiderer) 38,- bis ca. 40,00 €/fm



Verkaufsempfehlung: gespalten, 1m, trocken 70-80,00 €/rm  
 ofenfertig, trocken 80-90,00 €/rm

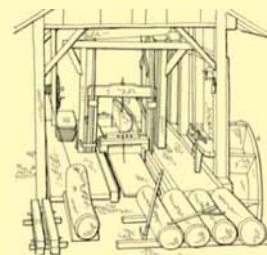
**Nadelbrennholz** (Fichte-Kiefer) 2m lang ca.26 - 28,00 €/rm

Verkaufsempfehlung: gespalten 1m, trocken 45-55,00 €/rm  
 ofenfertig 0,5m, 0,33m 50-6000 €/rm



Die Preise verstehen sich zuzüglich gesetzlicher MWST

**Der Holzmarkt befindet sich in einer stabilen Verfassung. Auch in den kommenden Monaten wird Holz aus frischem Einschlag gebraucht.**



**Stammholz wird von den örtlichen Bauholzsägewerken zur Bevorratung für die Sommermonate noch gerne auf Lager genommen.** Sowohl bei Fichte als auch bei Kiefer sollte, wenn waldbaulich möglich, Stammholz ausgehalten werden. Bitte achten Sie auf 2 cm Übermaß pro Meter Stammlänge.

**Kieferstammholz** ist preislich höher bewertet als die Fixlänge (Partiegröße ab ca. 20-25 fm). Die Mindestlänge bei Kiefer sollte 8,20 m und der Mindestzopf 13 cm o. Rinde betragen. Die Kiefer ist am Stammfuß (Stock) oft krumm und säbelwüchsig. Diese Krümmung ist durch das Abtrennen einer kurzen Brennholzscheibe (30-50cm) zu korrigieren. Merke: bei Stammholz ist die Anforderung an die Krümmung des Stammes weniger anspruchsvoll. Fixlängen müssen absolut gerade sein.

**Schwächere Kiefernfixlängen** (ab 13 cm Zopf) sollten wegen der besseren Ausnutzung eher kürzer ausgehalten werden. Besonders geeignet ist das Sortiment mit 3,70 m Länge, wobei die Mindestmenge pro Lagerplatz ca. 24 fm nicht unterschreiten sollte.

Fallen frische **Kiefernfixlängen und Fichtenfixlängen im Mix** an, können beide Baumarten entweder 4,10m oder 5,10m ausgehalten und nebeneinander gepoltet werden. Damit wird eine sinnvolle Mindestmenge erreicht. Es spielt keine Rolle ob 20 fm Kiefer und daneben 2 fm Fichte gestapelt werden oder umgekehrt. (Zielmenge 25 fm)

**Verpackungsholz (Länge 3,70m)** hat geringe Qualitätsansprüche. Sowohl älteres Käferholz, als auch dürre und blaue Kiefern können, sofern sie gerade und noch sägetauglich sind, im Polter enthalten sein. Verpackungsholz ist neben den 4,10m und 5,10m Fichten Fixlängen zu poltern.

**Kleinmengen mit ca. 5 bis 10 fm** sind kein Problem solange sie zusammen mit Waldnachbarn an einer Waldstraße oder Sammellagerplätzen eine sinnvolle Partiegröße 25 fm ergeben. Die Partietrennung ist weiterhin gewährleistet. Jedoch müssen die höheren Vermarktungskosten von Kleinmengen berechnet werden.

Bei den derzeitigen Holzpreisen lohnt es sich in jedem Fall, kleine Käferholzmengen mit Normaleinschlag zu ergänzen und auf sinnvolle Partiegrößen von 15-25 fm aufzustocken.

**Alleinliegende Kleinmengen (unter ca. 20 fm) verursachen wesentlich höhere Transportkosten und führen zu einem „Kleinmengenabschlag“ auf den Holzpreis.**

## Lagerplätze:

Bitte lagern sie ihr Holz an jederzeit LKW-fahrbaren Wald- und Feldwegen. Durchgängige Waldwege sind zu bevorzugen, bei Stichwegen ist auf eine Wendemöglichkeit für die LKW's zu achten bzw. zu schaffen. Eine Abfuhr auf unbefestigten Erd- und Wiesenwegen erfolgt nicht mehr.

Holzstapel unter Strom- und Telefonleitungen sind gänzlich zu vermeiden.

Fixlängen im 90° Winkel, Stammholz parallel zur Waldstraße stapeln!

Bitte den Polter vorab mit Namen beschriften!

**Waldwege müssen von in die Fahrbahn hängenden Ästen freigeschnitten werden. Sonst keine Abfuhr – kaputte Spiegel usw.**

## Bitte unbedingt beachten:

Äcker und Wiesen, die der Landwirtschaftlichen Förderung unterliegen, sind eigentlich als Holzlagerplätze ungeeignet. **Wenn Sie auf landwirtschaftlichen Flächen mit Förderstatus Holz lagern wollen, klären Sie das bitte immer zuerst mit dem Amt für Landwirtschaft (09181/4508-0) ab.**

Alle Sägewerke haben uns gebeten, unsere Waldbesitzer darauf aufmerksam zu machen, dass weder die Transport- noch die Einschnittkapazitäten in den Hauptbereitstellungsmonaten März / April ausreichen um alles Holz zeitnah aus den Äckern und Wiesen abzufahren. Bitte denken Sie daran, wenn Sie in den nächsten Wochen einen Lagerplatz auswählen.

Besser ist es, einen auf Dauer sinnvollen Platz (im oder am Wald) freizuschneiden und mit etwas Aufwand herzurichten! Frühzeitige Fertigstellungsmeldung von eingeschlagenem Holz bringt eine schnellere Abfuhr! Bei Bereitstellung ab Mitte März muss mit der Notwendigkeit einer notwendigen Käferspritzung gerechnet werden.



**Beispielhafte Holzlagerung an einem durchgängigen Forstweg**



**Das Problem:** Auch im Revier von Michael Steindl hält sich das Rehwild vorwiegend in den vorhandenen Naturverjüngungen auf. Dort sind sogenannte „Rehwildparadiese“ mit genügend Äsung und viel Deckung entstanden. Für den Jäger bleibt nur der schmale Streifen der Rückegasse als Schuss-schneise. Es ist mühsam mit Kirrungen und der Anlage von Äsungsflächen die Rehe aus der sicheren Deckung zu locken, um den Abschuss zu erfüllen.

### **Zusammenarbeit zwischen Jäger und Waldbesitzer verbessern**

Das Thema Wald und Wild ist seit Jahren ein Dauerbrenner zwischen Jägern und Waldbesitzern. Zweifellos kann ein Waldbestand nur dann ohne aufwendige Schutzmaßnahmen, wie Zaun oder Drahtthosen verjüngt werden, wenn der Wildbestand dem Wald angepasst ist. Im Bereich der WBV Parsberg ist dafür insbesondere der Rehwildbestand entscheidend. Dieses Ziel kann am leichtesten auf möglichst großer Fläche umgesetzt werden, sofern Jäger und Grundstückseigentümer an einem Strang ziehen und versuchen gemeinsam mögliche Schritte dorthin umzusetzen.

#### **Initiative kommt von der WBV-Parsberg**

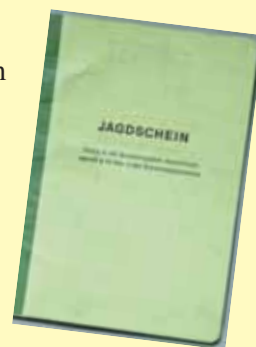
Um die Zusammenarbeit zwischen Jägerschaft und Waldbesitzer weiter zu verbessern, wurde in einer Gesprächsrunde auf die Initiative von Geschäftsführer Alois Meier das Thema „Wie können Waldbesitzer die Jäger bei der Realisierung waldfreundlicher Wildbestände unterstützen?“ erörtert. In der Runde waren: Michael Steindl, Vorsitzender vom Jägerverein Jura, Franz Meier, Vorsitzender vom Jägerverein Berching – Dietfurt, der Kreisjagdberater Helmut Pöller, von der staatlichen Forstverwaltung Harald Gebhardt, Christian Kleiner, Bernhard Raschka und von der WBV Parsberg neben dem Geschäftsführer Alois Meier der WBV Förster Josef Meier vertreten.

#### **Dabei wurden von der Jägerschaft folgende Vorschläge zur Lebensraumverbesserung für Rehwild und Erleichterung von deren Bejagung eingebracht:**

- Gemeinsame Revierbegänge von Jagdgenossen und Jägern durchführen.
- Waldränder möglichst dicht halten.
- Gipfel und Äste als Deckung im Wald belassen.
- Wiesenstreifen an Waldrändern weniger häufig mähen.
- Äsungspflanzen, wie Klee, an Waldrändern, Wegen und Lagerplätzen und Mulchsaaten einsäen oder dulden.
- Seltene Baumarten durch Einzelschutz statt Zaun schützen.
- Bestände durch Naturverjüngung statt Pflanzung verjüngen.
- Kirrungen akzeptieren.
- Möglichst nicht bei Ansitzzeiten stören.
- Funktionslose Zäune entfernen.
- Waldfreundlichen Wildbeständen höhere Priorität gegenüber Jagdpachtmaximierung einräumen.
- Wildbret beim örtlichen Jäger kaufen.
- Bei Schwierigkeiten frühzeitig Kontakt mit dem Jäger aufnehmen.
- Ein kleines Quäntchen Verbiss dulden.

Die Anregungen werden in den kommenden WBV-Rundschreiben, im Rahmen einer Artikelserie zur Zusammenarbeit zwischen Jägern und Waldbesitzern, einzeln aufgegriffen und thematisiert.

Auch aus Jägerkreisen wird immer wieder auf die zunehmend schwieriger zu erfüllenden jagdlichen Herausforderungen hingewiesen. Jäger, die ihren Wohnsitz weit entfernt von ihrem Revier haben, tun sich zusehends schwerer den Rehwild- oder auch den Wildschweineabschuss zu erfüllen.



## Räumliche Nähe zum Jagdrevier

Zuviel Zeit bleibt auf der Straße vom Heimatort zum Revier und zurück. Der einheimische Jäger hat hier einen unschlagbaren Vorteil. Deshalb ist es im Interesse aller Waldbesitzer, wenn der Jäger aus dem Nahbereich kommt oder sogar selbst auch Waldbesitzer ist.

## Die Jäger brauchen dringend Nachwuchs aus der Region

Es gibt verschiedene Jagdschulen, bei denen der Jagdschein erworben werden kann. Ein paar Möglichkeiten aus der Umgebung sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden:



### Ökologischer Jagdverein Bayern e.V.

Motto: Der Wald zeigt, ob die Jagd stimmt!

Bevorzugte Zielgruppe: Grundeigentümer land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke und deren Angehörige

Lehrgangsdauer: ca. 5 Monate, Kosten ca. 1200 €, Kursbeginn im September 2017, Lehrgangsort: bei 10 Teilnehmer innerhalb der WBV-Parsberg, ansonsten Theorie in Ebermannsdorf bei Amberg-

**Kontakt:** Michael Bartl Tel.: 09625 / 909 402 per mail [mbartl2@web.de](mailto:mbartl2@web.de)

Weitere Informationen: <https://www.oeljv-bayern.de/jägerausbildung/oberpfalz/>



### BJV Kreisgruppe Neumarkt i.d. OPf

Herrnhof 3 92318 Neumarkt-Pölling

Gesamte Ausbildung in Neumarkt Pölling (eigenes Vereinsheim )

Kosten: 1150 €, Lehrgangsdauer: Sept. - Februar

**Auskünfte und Anmeldungen:** Lothar Sagerer, Telefon : 0172 – 828 76 70

Weitere Informationen: [www.bjv-neumarkt.de](http://www.bjv-neumarkt.de)



### Jagdschutzverein Hubertus i.d. Opf. e.V.

Kirschensteinerstr.9 92318 Neumarkt

Kursbeginn: ab Juli 2017, Kosten: 1000 €, Kurs in Neumarkt, nur noch wenige Plätze frei,

**Auskünfte und Anmeldungen:** Herbert Eichenseer, Telefon: 0171/4778250

mail:[he@jvhnm.de](mailto:he@jvhnm.de)

Weitere Informationen: [www.jagdschutzverein-hubertus.de](http://www.jagdschutzverein-hubertus.de)



### Jagd- und Naturakademie am Habsberg e.V.

Siebentalweg 15 92355 Velburg

Verschiedene Kursmodule: z.B. dreiwöchiger Intensivkurs oder Wochenend-Kombikurse

Kosten je nach Modul: ab 2360 € nächster Kurs: ab April 2017 Ausbildung mit Exkursionen

**Auskünfte und Anmeldungen:** Patrick Schmidl Telefon: 0 91 82 / 939 250 0

Email: [info@jagdakademie-habsberg.de](mailto:info@jagdakademie-habsberg.de) Weitere Informationen: [www.jagdakademie-habsberg.de](http://www.jagdakademie-habsberg.de)



### Waldbesitzervereinigung Hemau w.V.

Stadtplatz 4 92355 Hemau

Kurs ab Sept. 17, wenn mindestens 10 Teilnehmer vorhanden, Dauer 5 Monate, Kosten ca. 1200 €

Blockkurse an Wochenenden. Hauptzielgruppe Waldbesitzer und deren Umfeld

**Auskünfte und Anmeldungen:** Jakob Liedl 0176/23183204 oder WBV-Büro 09491/3300

Weitere Informationen: [www.wbv-hemau.de](http://www.wbv-hemau.de)

Weitere Anbieter finden Sie im Anzeigenteil des Landwirtschaftlichen Wochenblattes oder im Internet unter dem Suchbegriff „Jagdschulen“. Dort werden in der Regel zusammenhängende Intensivkurse angeboten.



v. l.: Geschäftsführer Alois Meier, Vorstand Michael Gruber, Frau Sabine Bichlmaier, BaySF, Vorstand Josef Forster und WBV-Förster Josef Meier

Viele Waldflächen des 18000 ha umfassenden Forstbetriebs Kelheim (Staatswald) liegen auch im Einzugsbereich der WBV-Parsberg. Zu erwähnen sind die Staatswaldflächen im Bereich um Dietfurt, im Bereich um Breitenbrunn – Staufersbuch, die ausgedehnten Staatswaldflächen rund um Parsberg oder aber auch um Velburg, Lengelfeld und Deusmauer.

Charakteristisch für den Forstbetrieb Kelheim ist die Vielfalt an Mischbaumarten. Die Buchen-Fichten Bestände werden bereichert durch Weißtanne, Jura-Kiefer, Douglasie, Lärche, Ahorn, Esche, Kirsche und seltenen Baumarten wie beispielsweise der Elsbeere. In Bayern gilt der Forstbetrieb Kelheim als Sahnestück unter den Forstbetrieben der BaySF.

Aber auch hier gibt es Entwicklungen, die korrigiert werden müssen. Da sind die Ansätze im Staatswald wie im Privatwald ähnlich.

#### Viele Gemeinsamkeiten wurden intensiv besprochen:

- **Die Haupteinnahmen kommen vom Nadelholz!**  
Die Gewinne in der Forstwirtschaft werden in der Regel mit dem Verkauf von Nadelholz gemacht. Das gilt für die BaySF (Staatswald), für den Großprivatwald und auch für die vielen Waldbesitzer und Mitglieder der WBV-Parsberg.
- **Zunehmende Buchenmonokulturen** sind sowohl im Staatswald als auch im Privatwald auf großen Flächen vorhanden. Der Forstbetrieb Kelheim will mit dem Pflegekonzept „PUS“ (=Pflege unter Schirm) in buchen-dominierten Naturverjüngungen vorhandene Nadelhölzer freistellen, um sie vor dem Überwachsen durch die Buche zu retten. Auch im Zuge der Jugendpflege achtet der Forstbetrieb Kelheim auf eine Sicherung vorhandener Nadelholzanteile. Das bisher in Forstkreisen propagierte „Wirtschaften unter Schirm“ hat sich für unser Gebiet als nicht zielführend erwiesen.
- **Die Baumart Kiefer muss erhalten bleiben**  
Auch hier besteht vollkommene Übereinstimmung, dass die Kiefer im Jura eine gewichtige Bedeutung hat und nicht verloren werden darf. Bei der Einleitung von Naturverjüngungen ist auf genügend Licht und ausreichende Bodenverwundung zu achten, um sie wieder in den Kulturen zu haben.
- **Stabilität und Wirtschaftlichkeit** der Wälder müssen auch für die nachfolgenden Generationen gewährleistet werden. Neben der nach wie vor wichtigen Fichte sollten in den Beständen, standortangepasst, die Nadelbaumarten Kiefer, Tanne, Lärche, Douglasie zu finden sein. Der seit Jahrhunderten begehrten Eiche ist auf passenden Standorten in der Laubholzbewirtschaftung Vorrang einzuräumen.
- **Brennholzwälder** als Folge ideologischer Waldbewirtschaftung in Richtung Laubholz dürfen im Hinblick auf eine nachhaltige Versorgung der heimischen Holzindustrie nicht das Ziel sein. Bereits in wenigen Jahren wird als Folge des Waldumbaus wesentlich weniger Nadelholz für die Sägeindustrie zur Verfügung stehen.
- **Die Jagd** in den Wäldern wird durch die zunehmenden Dickungen als Folge des Schirmschlages immer schwieriger. Die laubholzreichen Naturverjüngungen in den Wäldern haben sich zu regelrechten Rehwildparadiesen entwickelt. Die Jäger brauchen Unterstützung durch den Waldbesitzer (z.B. Schusschneisen usw.). Wird zu wenig gejagt, selektiert das Rehwild und verbeißt zusehends das in der Minderheit vorhandene Nadelholz.
- **Werbung** für Holz muss moderner werden. Aktionen wie „pro Holz Bayern“ sind zwar schon ein guter Ansatz. Aber einem Großteil der Bevölkerung ist die herausragende Bedeutung des Rohstoffes Holz noch nicht klar genug.

**Fazit des Gesprächs: Der Erfahrungsaustausch muss noch intensiver werden!**



**Der Waldbesitzer hat bewusst auf den Einbau von Recyclingmaterial verzichtet, obwohl es etwas kostengünstiger zur Verfügung gestanden hätte. Wer Recyclingware einbaut, braucht die Zustimmung des Landratsamtes. Wer Bauschutt ohne Zustimmung der Aufsichtsbehörde verbaut, muss damit rechnen, dass eine Entfernung angeordnet wird.**

### **Holzeinschlag ist bereits in Vorbereitung**

In naher Zukunft werden über diesen neuen Weg bereits Hölzer aus einem anstehenden Einschlag des jetzt erschlossenen Altholz- und Durchforstungsbestandes abtransportiert. Das wird nicht ohne Beeinträchtigung des neuen Weges gehen. Danach wird bei Bedarf der Waldweg nochmals abgezogen.

Die Waldbesitzervereinigung hat mit dem Waldbesitzer einen Waldpflegevertrag. In dem jetzt erschlossenen Waldgebiet stehen demnächst umfangreiche Jungwuchspflegearbeiten an. Jetzt können die Waldarbeiter mit dem Auto direkt an die Pflegeflächen heran fahren.

**Die Überlegungen des Waldbesitzers waren:** Anstatt das jetzt erntereife Holz stehen zulassen und nichts zu tun, oder vielleicht das Holz dem Käfer zu opfern, investiert er einen Teil des Erlöses wieder in seine Waldfläche. Erschlossene Waldbestände haben einen wesentlich höheren Grundstückswert und sind kostengünstiger zu bewirtschaften.

**Hinweis: Der Waldwegebau kann auch weiterhin über das Forstamt mit ca. 60 % der anfallenden Nettokosten gefördert werden. Antragsstellung erfolgt über den zuständigen Förster.**

Das ein vernünftiger und wirtschaftlicher Waldwegebau auch mal ohne Zuschuss möglich ist, hat ein Waldbesitzer bei Lauterhofen bewiesen. Zwischen Auftragsvergabe und Fertigstellung des 350m langen LKW-fahrbaren Waldweges vergingen nicht mal 14 Tage.

Die Ausführung wurde an ein im Forstwegebau erfahrenen Unternehmer aus dem WBV-Gebiet vergeben.

Bei der Bauausführung wurde auf ein vernünftiges Dachprofil bei der Profilierung des Unterbodens als auch bei der Tragschicht Wert gelegt.

Die Kosten belaufen sich auf ca. 35,00 €/lfm. Auf eine kostensteigernde Luxusausführung des Weges wurde bewusst verzichtet. Die Funktionalität ist aber mehr als gegeben!

Auch auf die richtige Entwässerung des Weges wurde Wert gelegt. Die Kehre für LKW's ist so angelegt, dass auch Sattelzüge bequem wenden können.

## Eschentriebsterben

„15 bis 20 Jahre Arbeit für die Katz?“

**Im ganzen Bereich der WBV gibt es viele im Rahmen des Waldumbaus geförderte Eschenkulturen.**



**Unter dem absterbenden Eschenbestand (auf besten Böden) hat sich bereits eine brauchbare Naturverjüngung mit Fichte, Tanne, Kiefer und etwas Buche eingestellt, die in den neuen Bestand übernommen werden soll. Der Waldbesitzer hatte sich „die Sache mit dem Waldumbau“ etwas wirtschaftlicher und auch nachhaltiger vorgestellt.**

Die meisten dieser Bestände haben in Brusthöhe bereits die Maßkrugstärke erreicht oder längst überschritten.

Jetzt sind deutschlandweit fast alle Bestände vom Eschentriebsterben (Pilzkrankheit) erfasst und dem Tode geweiht.

Die Teilnehmer des Waldbauseminars in Lauterhofen mussten erkennen, dass der gezeigte Bestand nicht mehr zu retten ist. Nur 2 % der Bäume werden vielleicht resistent genug sein, um zu überleben.

Meist sollten gerade die auf besten Böden oder in frischen Muldenlagen begründeten Eschenkulturen die als instabil geltende Fichte ersetzen.

Wenn man Glück hat und nur niedrige Wildbestände vorhanden sind, hat sich in diesen Beständen bereits wieder Naturverjüngung (wie im Bild) eingestellt. Jetzt muss dringend der absterbende Eschenbestand aus der Fläche geräumt werden.

**Jeder ist sich seines Glückes Schmid – lautet ein Sprichwort. Und das stimmt auch so!**

Man braucht nur zwei Punkte für den waldbaulichen Erfolg. Einige Waldbesitzer im WBV-Gebiet haben das erkannt und haben die Eintrittskarte ins waldbauliche Paradies bei der Verjüngung bereits gelöst!

Nutzen auch Sie die Methode: **richtiger Holzeinschlag „plus“**

### **Bisherige Tradition**

Holzeinschlag mit nachfolgender Investition in Zaunbau und Pflanzung war bisher im gesamten WBV-Gebiet eine durchaus praktikable, funktionierende, gut eingebürgerte und auch finanziell häufig akzeptierte Lösung, um einen Waldbestand zu verjüngen.

Dafür gab's sogar eine staatliche Förderung, wenn man sich den herrschenden Zuschussrichtlinien bei der Baumartenwahl untergeordnet hat. War gerade eine Naturverjüngung da, so war diese mehr oder weniger ein zufälliges Ergebnis. Bewusst geplant und eingeleitet wurde sie meist nicht. Leider war diese traditionelle Verjüngungsmethode oftmals mit erheblichen Kosten belastet. Man rechnet mit Kosten ab 4800,00 €, um einen Hektar Wald einzuzäunen (beinhaltet sind Zaunauf- und Zaunabbau und 10 jährige Zaunkontrolle = 12,00 € pro lfm). Eine einfache Fichtenkultur kostet ab. 5000,00 € pro ha, eine guter Mischbestand ist nicht unter 12000,00 €/ha zu haben.

**Rechnet man bei einem Holzeinschlag mit ca. 350 Erntefestmeter pro ha, so können die Kosten für den neuen Waldbestand den Holzpreis durchaus zwischen 10,00€/fm (bei Teilpflanzung) und bis zu 30,00€/fm (komplette Pflanzung) belasten.**

Frage: **Kann man eine Naturverjüngung gezielt einleiten und auch steuern???**

Antwort: **Eindeutig ja, wenn man zwei wesentliche Punkte gleichzeitig einfordert!**

Richtiger Waldbau (altes waldbauliches Wissen einsetzen) und die angepasste Jagd, das sind die zwei entscheidenden Punkte und es funktioniert sofort und meist überall!

Jetzt sind wir bei der Methode: **richtiger Holzeinschlag „plus“**. Das bedeutet immer **Baumartenvielfalt**. *„Ein Faktor allein kann nicht wirklich zum Erfolg führen!“*

**richtiger Waldbau plus angepasste Jagd**



**Bild: Naturverjüngung mit Fichte, Kiefer Lärche, Tanne und Buche**

Richtiger Waldbau (Anwendung des alten forstlichen Wissens) mit richtig geführtem Holzeinschlag (passende Lichtsteuerung) und einer am Verbissverhalten geführten Jagd sind die grundlegenden Voraussetzungen, wenn sich solch wertvolle Naturverjüngungen (Wert bis 15 000,00 €/ha) ohne Zäune einstellen sollen. **Kein Neid - es gibt sie!!!**



## Hausgemachte Probleme: Egal ob in Nadelholzreinbeständen oder Mischbeständen!

Beispiele, die Probleme machen, gibt es im WBV-Gebiet mehr als genug. Ursache ist falscher Waldbau, meist in Verbindung mit zu hohen Rehwildbeständen. Folgen sind dann häufig Monokulturen.

- **Anstelle des folgenden Bildes könnte auch eine Naturverjüngung mit reiner Fichte gezeigt werden. Beides ist nicht das Ziel und beides hat meist die gleiche Ursache:**

**Falsche waldbauliche  
Vorgehensweise**

**in Verbindung**

**mit nicht angepassten Reh-  
wildbeständen**



**Ergebnis: Buchenmonokultur** - Obwohl die vorhergehende Generation ein vorbildlicher, nadelholzdominierter Mischwald war. Wer aus dieser reinen Buchenwüste noch einen Mischwald machen möchte, muss Geld und Zeit in die Hand nehmen. Das sich die Buche derart massiv verjüngt, ist dem falschen Waldbau geschuldet. Hier hat man vorwiegend das Nadelholz genutzt, die Buche blieb meist stehen. Aus den „unter- und zwischenständigen“ Buchen haben sich binnen kürzester Zeit „wie wild“ fruktifizierende Brennholzgiganten entwickelt und sich großartig vermehrt.

Zusätzlich sind alle noch im geringen Umfang vorhandenen Nadelholzarten wie Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne massiv verbissen. Das Rehwild hat hier als Feinschmecker die weniger vorhandenen Baumarten wegselektiert. Sowohl die waldbauliche Vorgehensweise als auch die Jagd haben hier gemeinsam versagt!

**Fazit:** Im Parsberger Jura kann man erntereife Mischbestände über einen zielgerichteten Holzeinschlag (gemeint ist die bewusste Einleitung einer Naturverjüngung) gut in die nächste Generation bringen. Wer dies geschickt macht, braucht vom Holzerlös nur wenig Geld für nur noch wenige notwendige Pflanzarbeiten wegnehmen. Zäune im großen Stil können durch geringfügig notwendige Einzelschutzmaßnahmen ersetzt werden, wenn der Jäger seine Hausaufgabe mit dem Rehwildabschuss richtig macht. Wer erfolgreich verjüngen will, braucht Grundkenntnisse über die Zusammenhänge im Waldbau. Dann kann man über die Lichtführung bei der Holzernte sogar die Entwicklung der Baumartenzusammensetzung steuern.

**Frage:** Wann ist eine Jagd wirtschaftlich optimal und richtig verpachtet?

**Antwort:** Wenn bei richtigen waldbaulichen Voraussetzungen, die Naturverjüngung ohne Zaun mit heimischen Hauptbaumarten hoch kommt. Dann kann sogar ein geringer Verbiss geduldet werden.

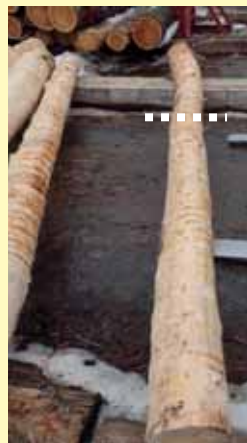
**Provokante Frage:** Wollen Sie weiterhin Zäune bauen und pflanzen?



„Ausformen von Fixlängen“ nennen die Österreicher die Aushaltung von Fixlängen. Dieser Sprachgebrauch trifft genau ins Schwarze, wenn es um die richtige Aushaltung geht. Fixlängen müssen gerade sein. Meist ist eine maximal zulässige einschnürrige Krümmung von 1 cm pro lfm. vereinbart, bei starkem Holz auch mal bis 2 cm pro lfm. Die Sortierparameter sind bei der Werksvermessung in den Anlagen hinterlegt. Überschreitet ein Stamm beim Durchlaufen der Vermessung die im Kaufvertrag vereinbarten Kriterien, wird aus einem BC Stamm ein D-Stamm oder vielleicht sogar ein „ns-Stamm“ (ns bedeutet nicht sägefähig).

Wenn ein Baumstamm 40 bis 100 Jahre Zeit braucht, um in eine sägefähige Dimension zu wachsen, sollte man sich auch genügend Zeit nehmen, um ihn richtig auszuwerten und auszuformen. Es lohnt sich Gedanken über das passende Sortiment und die richtige Länge zu machen. 5 m lange Fixlängen waren hier einfach zu lang. Versuchen Sie mal gedanklich eine gerade Linie über die Stämme zu ziehen.!

Bei der Einstufung in „nicht sägefähig“ gibt es für den Verkäufer nicht einmal mehr den Brennholzpreis. Die Aufgabe des Waldbesitzers oder des beauftragten Unternehmers oder des Harvesterfahrers ist, bei der Holzaufarbeitung



den Stamm genau in Augenschein zu nehmen und diesen dann in die richtigen Längen und Sortimente zu schneiden. In jedem Rundschreiben wurde immer wieder darauf hingewiesen: „Eine krumme Fixlänge ist Brennholz“.

*Oftmals würde es reichen, am Stammfuss den Säbelwuchs durch das Abtrennen eines kurzen Brennholzstückes zu korrigieren, ein andermal müssen auch mal 2 Meter abgetrennt werden, oder der Stamm ist in ein kürzeres Sortiment zu schneiden.*

Dreimal Wurzelanlauf drangelassen. Die Stämme werden in den Förderanlagen des Sägewerks hängenbleiben und von den Ent-rindungsmessern regelrecht zerspannt! Aus B-Ware wird D-Holz bzw. „nicht sägefähig“

Statt 5 m wäre hier mit einer 3,60 m langen Fixlänge alles in Ordnung.

Die erfahrenen Holzfüchse sagen, in der Aushaltung wird der Gewinn gemacht. – Nicht immer ist der niedrigste Aufarbeitungspreis auch der günstigste.



Gut ausgehaltenes Buchen - Fichten - und Kiefernstammholz



Hier wurde die Ausformung der Fixlängen beispielhaft eingehalten!

**Rückbesinnung auf alte Traditionen und daraus die vermehrte Verwendung von regionalem Holz als alter und neuer Baustoff für moderne Bauwerke sind das Ziel!**

WBV-Mitglied Bernhard Nest aus Dürn bei Breitenbrunn ist Holzbauingenieur und beruflich für den Vertrieb von Holzhäusern, Hallen und auch gewerblichen Zweckbauten für die Firma Jura Holzbau in Jachenhausen zuständig.

In Zusammenarbeit mit den örtlichen WBV's sollen die Möglichkeiten der Verwendung von massivem Holz aus unserer Region, das von heimischen Sägewerken geschnitten, dort getrocknet, gehobelt und von regionalen Holzbauunternehmen verbaut wird, betrachtet werden.

**Regionales Holz kann: – Häuser – Hallen – Zweckbau**



Schneelastzone 2  
Windlastzone 2

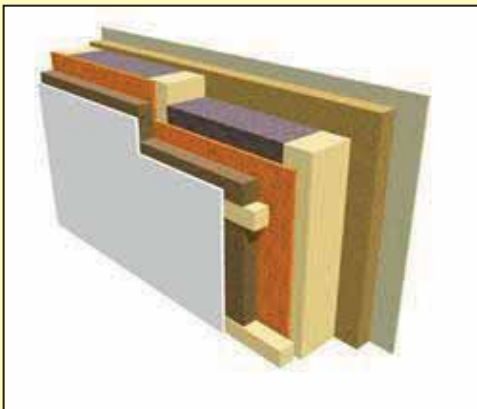
<b>Musterkalkulation, netto</b>	
<b>Holzhalle mit Binder</b>	<b>40m x 20m</b>
Einfahrtshöhe 5m	
Wandelemente:	13.000,00€
Holzbinder mit Aussteifung	17.500,00€
<b>Summe Halle</b>	<b>30.500,00€</b>
<b>Fracht und Montage</b>	<b>6.300,00€</b>
(ohne Dacheindeckung)	

Neben Stahl und Beton können Standardbauten besonders wirtschaftlich in Massivholz angeboten werden.

Die Fundamente sind einfacher und billiger zu erstellen, da die Träger nicht eingespannt werden müssen. Die Möglichkeit sehr hoher Eigenleistung und eine kurze Bauzeit sind bestechende Merkmale!



**Wandaufbau für das Holzhaus -- je nach Vorliebe der Bauherrn**



**Klassischer Wandaufbau für ein Holzhaus in Ständerbauweise. Optimale Dämmung ergibt sich durch einen mehrschichtigen Aufbau. Diffusionsoffene Wände ohne Folie mit natürlichen Baustoffen überzeugen.**



**Beliebt sind auch „Massivholzwände“. Diese bestehen aus kreuzweise aufeinander genagelten Bretterschichten (Verwendet werden entweder Alu-Nägeln oder Holzdübel). Alternativ gäbe es diese Massivholzwände auch verleimt.**



**Im Baustil ein Jurahaus, im Kern ein Holzhaus, welches eine komplette Putzfassade erhielt und von einem Steinhaus, außer beim Wohlfühlklima, nicht mehr zu unterscheiden ist. Der Gestaltung, ob Holzverschalung oder Putz - es sind keine Grenzen gesetzt.**

**Wer sich für Details im Hallenbau oder Holzhausbau aus massivem Holz interessiert, ist zu folgender Informationsveranstaltung, am Freitag, den 17.03. 2017 Gasthaus Lehnerwirt in Breitenbrunn sehr herzlich eingeladen.**

**Referent: Bernhard Nest** (Dipl Ing. Holztechnik) mail [b.nest@jura-holzbau.de](mailto:b.nest@jura-holzbau.de)

**Thema: „Regionales HOLZ – traditioneller, vor allem sehr moderner Werk-Bau-Stoff für gesundes, dauerhaftes Bauen mit Ästhetik und Wohlfühlcharakter.“**

Die stattgefundenen, ganztägigen Waldbauseminare in Eutenhofen und in Brunn bei Lauterhofen, waren mit je 38 Teilnehmern wieder sehr gut besucht. Das Seminar in Batzhausen war mit 30 Personen ebenfalls ein großer Erfolg. Vormittags wurden im theoretischen Teil die Zusammenhänge des Waldbaus erläutert, nachmittags wurden die besprochenen Punkte bei einem Waldrundgang in der Praxis besichtigt. Dazu einige Beispiele:



**In diesem gepflanzten, ca. 35 jährigen Fichtenreinbestand, mit bereits beachtlicher Länge, fehlt nach Westen hin ein stabiler Waldrand. Eine jetzt dringend anstehende Durchforstung muss sehr vorsichtig und dezent durchgeführt werden, damit sich der Bestand wieder stabilisieren kann. Auf dieser Fläche fehlen eindeutig Baumarten, wie Tanne und Kiefer zur Stabilisierung. Eine Beteiligung von ca. 20 % Buche als dienende Baumart würde reichen, um das Bestand-sinnenklima zu verbessern und Nährstoffe aus den tieferen Bodenschichten nach oben zu holen. Werden solche Fichtenreinbestände zu stark durchforstet, beginnen sie sich aufzulösen. Bäume deren Kronen lange Zeit mangels rechtzeitiger Durchforstung zu dicht und damit im Schatten standen, reagieren bei plötzlicher, starker Freistellung zunächst mit Zuwachsverlust!**

Das Thema: Alt- und Jungdurchforstung von Nadelrein- und Mischwaldbeständen war hoch interessant. Vielen Teilnehmern wurde durch diese Veranstaltung klar, dass das unterschiedliche Wuchsverhalten in den verschiedenen Altersklassen der jeweiligen Baumarten bei der Durchforstung zwingend zu beachten ist.

Werden zum Beispiel bei Baumarten wie der Kiefer oder der Lärche die Durchforstungen zu spät durchgeführt, wird eine stabile und gleichmäßige Kronenentwicklung verhindert. Dies kann durch eine spätere, noch so gute Durchforstung, nicht mehr geheilt werden.



**Auf dieser Fläche fanden die Teilnehmer neben kleinen Fichten, Kiefern und Buchen auch eine sehr zahlreiche Tannenverjüngung (mit bis zu 40 cm Größe). Wenige Alt-tannen, deren Kronen vor einigen Jahren zur Anregung der Samenbildung gezielt freigestellt wurden, genügen, um eine große Fläche mit kleinen Tannen anzusamen. Wegen der Vielzahl von vorhandenen Tannensämlingen ist die Wildlingsgewinnung zur Verpflanzung jederzeit möglich. Die Jagd funktioniert - ein Zaun wird nicht benötigt!**



**Beim Seminar in Eutenhofen konnte man die Problematik fehlender Naturverjüngungen erkennen. Nicht unbeteiligt daran ist ein zu hoher Verbiss. Käfer- und Wind haben in den Fichtenreinbeständen Lücken hinterlassen. Im Halbschatten könnte ein Voranbau von Tanne die Lösung sein. Im Bierweg Richtung Schweinkofen steht qualitativ schlechteres Buchenholz, darunter hat sich eine dichte Buchenverjüngung eingestellt. Um weiterhin einen Mischbestand zu halten, muss ein Teil der Altbuchen als auch die Buchenverjüngung entfernt werden.**



## Vorplanung für den Einschlag im Herbst 2017 beginnt !

Die Einkaufsplanung der Buchensägwerke für den Einschlag 2017/2018 beginnt in der Regel im Juli/August. Bereits zu diesem Zeitpunkt müssen wir den Buchenkäufern unsere vorgesehenen Verkaufsmengen vortragen. Das erfordert ausreichend Vorlauf!

Während für die besseren Buchenqualitäten weiter steigende Nachfrage und deshalb nochmals bessere Preise vorstellbar sind, bleibt der Markt für C-Buche, mengenmäßig auf niedrigstem Niveau begrenzt.

Leider können die Mitglieder der WBV-Parsberg von der guten Nachfrage nach B-Buche nicht profitieren. Nur ganz wenige Stämme entsprechen den Anforderungen der guten Schneidebuche in „B“ Qualität.

**Oberflächlich betrachtet schaut dieser Buchenpoltergar nicht so schlecht aus. Leider kommt er bei der Qualitätseinstufung über klassisches Buchen-C-Holz nicht hinaus. Die Geradschaftigkeit der Stämme würde passen, aber: häufiger Drehwuchs, Chinesenbärte, eingewachsene Äste, Rotkern und auftretende starke Spannungsrisse führen zu einer Absortierung ins C-Holz. Dieses Holz geht zur Herstellung von Dreischichtfußböden zu „Haro“-Parkett nach Rosenheim. Allerdings landen nach der Qualitätssortierung der Rohlinge mindestens 2/3 der Holzmenge noch in der Energiezentrale.**



**Zur Reduzierung der Brennholzmengen wurde dieser etwas schwächere Buchenstapel als sogenanntes Palettenholz ausgehalten. Dieser Palettenhersteller kauft bewusst schwächeres Stammholz, da es weitaus weniger Spannungsrisse hat als die starken Stämme.**

### Dickes Brennholz erzeugen???

Im ganzen WBV-Gebiet steht viel Buchenstammholz, dass aus waldbaulichen Gründen längst hätte genutzt werden müssen. In vielen Beständen wächst der Kronenbereich mit den vielen Ästen stärker, als der untere Stammbereich! Wo liegt die Wirtschaftlichkeit dieser Waldbestände?

### In den nächsten Monaten:

Im Rahmen einer waldbaulichen Beratung sollten die bei Ihnen anfallenden Buchenmengen mit unserem WBV-Förster Josef Meier für den kommenden Herbsteseinschlag beurteilt werden.

## Welche Laubholzqualität werden wir unseren Nachkommen hinterlassen?

### Die verfügbaren Nadelholzanteile gehen massiv zurück!

Im Rahmen des Waldumbaus wurde in den letzten 30 Jahren viel Laubholz gepflanzt oder bei Pflege- und Holzerntemaßnahmen zugunsten von Laubholz durchforstet und wegen des prognostizierten Klimawandels die Nadelholzanteile erheblich zurückgefahren und damit auch die Gewinnmöglichkeiten in der Forstwirtschaft.

Deutschlandweit wird in der nächsten Waldgeneration sehr viel Laubholz heran wachsen. Vielleicht sogar mehr als gebraucht wird. Deshalb wird es umso wichtiger: **Laubholz braucht Pflege, wenn´s gut werden soll!**

**Jeder sollte sich die Frage stellen: Möchte ich meinen Nachkommen wieder einen Wirtschaftswald mit qualitativ hochwertigen, gemischten Beständen hinterlassen oder legen wir für die Zukunft fest, dass die zukünftigen Waldbestände in ihrer Nutzung nur noch als weltweit austauschbare Biomasseträger (Brennholz, Zellstoff, Industrieholz) zu verwerten sind. Haben Sie sich darüber schon mal Gedanken gemacht?**

## Einschlagsvorbereitung für die Frühjahrs und Sommereinschläge

### Frühzeitige Vorbereitung von Beständen

Der Trend zur maschinellen Holzernte mit Harvester und Rückezug hat in den letzten drei Jahren eine stark zunehmende Bedeutung erlangt.

Gerade die bessere Bodenbefahrbarkeit in den Frühjahrs- und Sommermonaten ist ein Grund zusätzlich in diesen Zeiträumen die maschinelle Holzernte durchzuführen. Selbst innerhalb einer längeren Frostperiode können nicht alle anstehenden Maschineneinsätze durchgeführt werden.

Deshalb ist es sinnvoll in nächsten Monate in Ruhe Hiebe vorzubereiten und auszuzeichnen. Rufen sie uns an!



### Mit dem Ziehmesser den Mischwald sichern



Im Kreis rechts neben der Klinge des sogenannten „Ziehmesser“ ist ein kleiner ca.5 cm großer Fichtensämling zu sehen. Über den Winter hat sich das Buchenlaub gesetzt und der Sämling kam erst jetzt zum Vorschein.

Die mit gelben Pfeilen markierten Stämmchen sind ca. 70 cm große Buchenpflanzen. Jetzt können sie sich entscheiden, welche Baumarten weiterwachsen dürfen.

Bleiben die Buchenpflanzen stehen, dunkeln diese die Nadelholzsämlinge aus.

Will man die kleinen, auf dieser Fläche vorkommenden Fichten, Kiefern und Tannensämlinge retten, kann man ganz effektiv mit der sog. Ziehklinge die Buchenpflanzen wegselektieren. Man muss sich nicht mal bücken!

### Käferholz

Hohe Käferpopulation, auch die Kiefer ist bedroffen!

### Frost beeindruckt den Käfer nicht!



**Unter der anhaftenden Rinde findet man den Käfer. Deshalb müssen die befallenen Fichten und Kiefern schnellstmöglich aus dem Wald transportiert werden.**

Für das kommende Frühjahr wird eine hohe Käferdichte prognostiziert. Die trockenen Monate August und September 2016 haben für eine zusätzliche Käfergeneration gesorgt. Immer wieder tauchen einzelne Käferbäume auf. Diese müssen dringend in den nächsten Wochen geschlagen und aufgearbeitet werden.

Auch der „**Kiefernprachtkäfer**“ hat sich ab dem Trockenjahr 2015 stark vermehrt. Im ganzen Gebiet findet man Kiefern mit abfallender Rinde. Oftmals sind es gerade die Bäume, die wegen mangelnder Durchforstung nur eine sehr schwache Krone entwickeln konnten oder zwischen Buchenkronen eingeklemmt waren und dadurch geschwächt wurden. Beide Käferarten überwintern in der anhaftenden Rinde oder aber im Boden.

Die kalten Tage im Januar machten dem Käfer nichts aus. Sobald Ende März oder im April die erste wärmere Schönwetterperiode beginnt, werden die beiden Käferarten wieder angreifen!

Für den Frühsommer sollten Sie genügend Zeit für umfangreiche Käferkontrollgänge einplanen.

Weitere Informationen: [www.lwf.bayern.de/Waldschutz](http://www.lwf.bayern.de/Waldschutz)

## Pflanzen so frühzeitig wie möglich bestellen!

Zu Beginn der Pflanzsaison sind fast alle Baumarten in wurzelnackter Ware als Pflanzgut verfügbar!

Da die Tanne derzeit bei der forstlichen Beratung bevorzugt empfohlen wird, könnten die dafür benötigten Forstpflanzen auch zum Ende dieser Saison die Herkunft für den Jura knapp werden.

Nach wie vor sehr knapp ist die Tanne im Topf bzw. im Container.

Auch 4 jährige (2+2) Fichtenpflanzen in der für unser Gebiet gut geeigneten Größe 30-60 cm sind nicht im Überfluß verfügbar, da bayernweit wieder mehr Nadelholz gepflanzt wird.

Grundsätzlich sollten bei flachgründigeren und zu Trockenheit neigenden Standorten stets die kleineren Pflanzen gewählt werden. Douglasien sind nur für tiefgründigere Standorte geeignet, bei denen kein freier Kalk im Oberboden verfügbar ist!

## Topfpflanzen zunehmend beliebter und wirtschaftlicher



Nadel- und Laubholzpflanzen werden in verschiedenen Containern gezogen

Fast alle Baumarten können auch mit Wurzelballen im Topf bestellt werden. Besonders die anwuchsempfindlichen Baumarten wie Douglasie, Lärche, Tanne, Kiefer und Schwarzkiefer

Mit Topfpflanzen kann auch der Pflanzzeitraum nach hinten verlängert werden.

Topfpflanzen haben bei Trockenphasen weitaus höhere Anwuchserfolge. Wird dadurch eine Nachpflanzung vermieden, lohnen sich die teureren Topfpflanzen allemal.



Douglasie mit Ballen

Allerdings ist der Logistikaufwand höher und die Bestellung muss frühzeitig erfolgen.

## Bestellung von ZÜF-Pflanzen

Werden wegen der im Förderantrag beantragten ZüF-Pflanzen, ebensolche benötigt, ist dies bereits bei der Bestellung zwingend anzugeben. Die notwendigen Zertifikate müssen bereits bei der Lieferung vorhanden sein. Nachträglich können diese nicht mehr ausgestellt werden!

Die ZÜF-Pflanzen sind eigentlich um den im Förderantrag erhöhten Förderbetrag teurer und verursachen einen immensen Abwicklungsaufwand.

**Grundsätzlich: Alle Pflanzen (auch ohne ZüF) werden nach dem Forstsaatgutgesetz auf Ihre Herkunft überprüft und entsprechen dem gesetzlichen Standard!** Sie sind deshalb nicht schlechter als ZüF-Pflanzen!

Was ist an ZüF-Pflanzen nun das „Zusätzliche“: Das für diese zusätzliche Zertifizierung genommene Saatgut wird durch die Entnahme von Rückstellproben während der Anzucht und bei der Pflanzenauslieferung fortwährend kontrolliert. Der Identitätsnachweis wird durch den biochemisch-genetischen möglichen Vergleich der Erbanlagen von Saatgut und Pflanzgut zugesichert.

**Bitte nehmen sie sich die Zeit um den Pflanzenbedarf relativ genau zu kalkulieren. In letzter Zeit haben sich die Nachbestellungen von Klein- und Kleinstmengen derart gehäuft, dass für diese Nachlieferungen andere Konditionen berechnet werden müssen, da wir mit den Lieferkosten nicht mehr zurechtkommen.**

### Pflanzung und Zaunbau in Dienstleistung

Wir erledigen für Sie die Arbeit im Frühjahr!

Neben der Pflanzenlieferung bietet die WBV Parsberg zusätzlich die Pflanzung und den kompletten Zaunbau an.

### Kosten Pflanzung (Pflanzengröße bis 80 cm, Preise zuzgl. MWST.)

Hohlspaten	0,50 €/Pflanze
Winkelpflanzung (nur für kleinere Pflanzsortimente zu empfehlen)	0,40 €/Pflanze
Pflanzlochbohrer	1,00- 1,50 €/Pflanze
Kosten Zaunbau (incl. Material ohne MwSt.)	5,50 €/Laufmeter

Zaunmaterial kann bezogen werden:

In Dürn bei Breitenbrunn, Wittmann Helga 09495/1411	Zaunhöhe 1,50m	ca. 50,00€/Rolle incl.
In Velburg Raiffeisenlagerhaus 09182/93180	1,60m	ca. 70,00€ Rolle incl.
In Gebertshofen, Raiffeisenlagerhaus 09186/816		

Verbisschutzhüllen, Verbisschutzklammern, Drahtosen usw. können Sie im Büro bestellen!

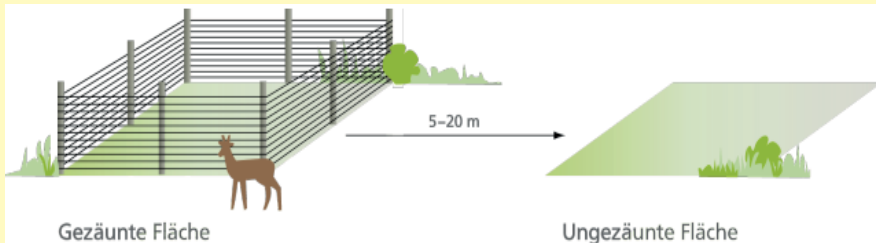
## Gewerbeschau in Velburg

Am Sonntag, den 12.03.2017 von 10-17 Uhr findet in Velburg die traditionelle Gewerbeschau statt. Die WBV-Parsberg wird im WBV-Büro zusammen mit dem Forstamt und den Forstunternehmern wieder einen kleinen Forsttreff organisieren.

Während Ihres Besuchs freuen uns auf ein fachliches Gespräch mit Ihnen.

## Terminvorankündigung

Voraussichtlich am Freitag, den 7.Juli 2017 findet der traditionelle WBV-Ausflug statt. Ziel ist der Steigerwald mit Besuch des Holzinformationszentrums und des erst neu eröffneten Baumwipfelpfads.



Der Zuschuss beträgt 145 € pro Weiserzaunpaar, damit sind die Kosten für die benötigte Zaunrolle (50m) und die Pfähle gedeckt. Jeder Waldbesitzer kann derzeit Antrag stellen. In einem Jagdrevier sollten mindestens 3 Zäune vorhanden sein. Der Weiserzaun wird über den Bauernverband gefördert. Antrag über die Forstdienststelle.

Wenn Sie wissen wollen, wie sich Ihr Wald ohne Rehwildverbiss entwickeln würde, dann brauchen Sie einen Weiserzaun!

## Ansprechpartner der WBV- Parsberg

### Für Holzmengemeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:

WBV Büro Frau Resi Karl und Frau Ingrid Scherer Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg 09182 / 1480

### Für die Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:

Josef Meier (WBV– Förster) 09182/1480 oder 0175/5719548

### Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung sind zuständig:

Raum Dietfurt: Otto Grill, Ottmaring 08464/1529 bzw. 0151/14060246  
übrige Gebiete: Wolfgang Maget, Dantertsdorf 09182/800 bzw. 0171/2439514

**Geschäftsführer:** Alois Meier 09182/1480 bzw. 0171/9915331

## Zuständige Revierleiter / Förster:

Parsberg ,Lupburg Hohenfels, Seubersdorf	Frau Christl Schnell Sprechtag:	Tel. 09492/600840 oder 0175/7250230 Mittwoch 9 - 12.00 Uhr in Parsberg (Rathaus)
Pilsach,Lauterhofen;Berg	Herr Bernhard Raschka Sprechtag:	Tel. 09181/482-14 oder 0171/3384575 Mittwoch 14-17.00 Uhr Forstamt Neumarkt, Kapuzinerstr. 6 1/3
Velburg, Deinig	Herr Erwin Kahr Sprechtag:	Tel. 09182/1678 oder 0151/12622658 Mittwoch 8.00 -12.00 Uhr in Velburg, Burgstraße 8
Dietfurt u Breitenbrunn	Herr Oliver Kuhn Sprechtag:	Tel. 08464/640017 oder 0175/7250206 Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr Stadtverwaltung Dietfurt

Amt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Forsten: Tel.: 09181/482-0

Mit freundlichen Grüßen

gez. Meier Alois (Geschäftsführer)

Gruber Michael, (1.Vors.)

Josef Meier (WBV-Förster)

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung Parsberg, Gewerbegebiet 3,92355 Velburg  
Tel.: 09182/1480 Fax: 09182/909856  
wbv-parsberg@t-online.de www.wbv-parsberg.de  
Geschäftszeiten: Mo. 8.00-12.00 Uhr Fr. 14.00-17.00 Uhr



# Absender

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_



Tel.: 09182/14 80  
Fax: 09182/90 98 56  
Handy: 0171/99 15 331  
[www.wbv-parsberg.de](http://www.wbv-parsberg.de)  
[info@wbv-parsberg.de](mailto:info@wbv-parsberg.de)  
Steuer- Nr.: 201/111/60326  
UID-Nr.: DE 813721279  
Geschäftszeiten:  
Mo. 8.00-12.00 Uhr  
Fr. 14.00-17.00 Uhr

## Rückantwort / Holzmeldeformular Frühjahr 2017 (bitte umgehend zurücksenden oder telefonisch melden)

*Die Waldbesitzervereinigung wird nur für die von Ihnen gemeldeten Mengen mit den einzelnen Firmen verbindliche Verträge abschließen.*

**Folgende Sortimente werden von mir in den kommenden Monaten eingeschlagen und über die WBV- Parsberg vermarktet:**

**Fertigstellungszeitpunkt**  
*bitte zwingend angeben!*

.....	fm	<b>stärkeres Fichtenstammholz 16-20m</b> (10-15m) für Bauholzsägewerke = 2a, 2b, 3a+, entspricht H4/H5/H6 möglichst gute Qualität, sofort einschlagen	.....
.....	fm	<b>schwächeres Fichtenstammholz</b> ab 10m, 14m-19 m Länge, 1b/2a/2b	.....
.....	fm	<b>Fichtenabschnitte 5,10m = Standardsortiment</b> ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	<b>Fichtenabschnitte 4,10m</b> ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	<b>Fichtenabschnitte Mischsortiment 5,10m / 4,10m</b>	.....
.....	fm	<b>mittleres bis starkes Kiefernstammholz</b> ab ca. 23 cm Mittendurchmesser	.....
.....	fm	<b>schwächeres bis mittelstarkes Kiefernstammholz</b> Länge 8-20 m, ab 13 cm Zopf bis max. Stockdurchmesser 45 cm sehr gesucht, besonders gut geeignet für händische Aufarbeitung	.....
.....	fm	<b>Kiefernabschnitte, 4,10m oder 5,10m lang</b> ab 17 cm Zopf bis 58 cm Stock	.....
.....	fm	<b>Kiefernabschnitte, 3,70m</b> ab 13 cm Zopf bis 45 cm Stock	.....
.....	fm	<b>Verpackungsholz, 3,70m Fichte oder Kiefer</b> ab 15 cm Zopf, besonders für schlechte Holzqualitäten	.....
.....	fm	<b>Buchenbrennholz 2m / 4m lang</b>	.....
.....	rm	<b>Fichtenpapierholz, 2m lang</b>	.....
.....	fm	<b>Industrieholz, ab 2m</b> ab 7 cm Zopf	.....

Die Mengen sind ca.-Angaben - Mengenänderungen und Sortimentsverschiebungen unbedingt melden!

# Pflanzenbestellung Frühjahr 2017

**- bitte schriftlich abgeben -**

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_



Tel.: 09 182 / 14 80  
Fax: 09 182 / 90 98 56  
Handy: 01 71 / 99 15 331  
[www.wbv-parsberg.de](http://www.wbv-parsberg.de)  
[info@wbv-parsberg.de](mailto:info@wbv-parsberg.de)  
Steuer- Nr.: 201/111/60326  
UID-Nr.: DE 813721279  
Geschäftszeiten:  
Mo. 8.00-12.00 Uhr  
Fr. 14.00-17.00 Uhr

**!Achtung wichtig! Förderfläche?**      ja    nein  
**Soll von der WBV gepflanzt werden?**    ja    nein

<b>Wurzelware, Verpackungseinheit je 25 Stück</b>						
Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunftsnummer*	ZüF** ja/nein
Douglasie	1+2	30-60				
Douglasie	1+2	40-70				
Europäische Lärche	1+1	30-60				
Europäische Lärche	1+1	50-80				
Fichte	2+2	30-60				
Fichte	2+2	40-70				
Weiß-/Waldkiefer	1+1					
Weißtanne	2+2	20-40				
Weißtanne	2+3	25-50				
Bergahorn	1+1	30-50				
Bergahorn	1+1	50-80				
Hainbuche	1+1	30-50				
Hainbuche	1+2	50-80				
Rotbuche	1+1	30-50				
Rotbuche	1+2	50-80				
Spitzahorn	1+0	30-50				
Spitzahorn	1+1	50-80				
Stieleiche	1+1	30-50				
Wild-/Vogelkirsche	1+0	30-50				
Wild-/Vogelkirsche	1+0	50-80				
Winterlinde	2+0	30-50				
<b>Topfware, Verpackungseinheit je 15 Stück (nur solange der Vorrat reicht)</b>						
Baumart	Alter	Größe	Menge in Stück	Bemerkung	Herkunftsnummer*	
Douglasie	1+1	Topf				
Europäische Lärche	1+1	Topf				
Nordmannstanne	2+2	Topf				
Schwarzkiefer	1+1	Topf				
Weißtanne	2+2	Topf				

*Pflanzengrößen können sich auf Grund der Verfügbarkeit ändern (größer/kleiner).*

\* **Herkünfte sind einzutragen sofern sie auf dem Förderantrag vorhanden sind (bitte Kopie des Antrages beilegen)**

\*\* **ZüF** = Forstpflanzen mit überprüfbarer Herkunft, wenn gewünscht, bitte ankreuzen, nur dann kann ein Zertifikat ausgestellt werden.

Weitere Pflanzenarten und Größen sind auf Wunsch erhältlich. Ebenso bieten wir Ihnen verschiedene Artikel rund um den Verbisschutz an. Bitte kontaktieren Sie uns.

Für diese Pflanzenbestellung beauftrage ich die WBV Parsberg e.V. mit der Qualitätssicherung. Diese ist durch forstfachlich qualifiziertes Personal nach guter fachlicher Praxis durchzuführen und beinhaltet die Angebotseinholung und Abstimmung mit Lieferanten, Kontrolle des sachgemäßen Vorgehens bei Lagerung und Transport, Kontrolle von Herkunft, Alter, Sortiment, Qualität und Pflanzenfrische bei der Anlieferung und ggf. Abwicklung von Reklamationen gegenüber dem Lieferanten.

Datum, Unterschrift des WBV-Mitglieds

Gegenzeichnung WBV Parsberg e.V.